

# Dialog für den Wandel

Bericht vom IFLA-Weltkongress 2019 in Athen

Mona Kirsch und Franziska Zenkel

Der jedes Jahr von der „International Federation of Library Associations and Institutions“ (IFLA) organisierte Weltkongress ist die größte internationale Fachtagung für den Bibliotheks- und Informationssektor. 2019 kamen mehr als 3600 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus über 150 Ländern in der griechischen Metropole Athen zusammen. Dem diesjährigen Motto „Dialogue for Change“ (Dialog für den Wandel) entsprechend boten sich den Anwesenden zahlreiche Möglichkeiten zur gegenseitigen Kontaktaufnahme und zum Erfahrungsaustausch: die Arbeitstreffen der Fachgruppen, die IFLA-Mitgliederversammlung, die Kongresssitzungen, die Stände auf den Ausstellungsflächen des Kongresszentrums, der Kulturbund, die Besuche griechischer Bibliotheken oder das Treffen für die IFLA-First Timers und vieles mehr. Via Livestream konnten auch die Daheimgebliebenen an den Kongresshöhepunkten teilhaben und online insgesamt elf wichtige Sitzungen verfolgen.<sup>1</sup> Der Weltkongress bildete ebenfalls den Rahmen für die Verabschiedung der scheidenden IFLA-Präsidentin Glòria Pérez-Salmerón und die Antrittsrede ihrer Nachfolgerin Christine Mackenzie. Als designierte Präsidentin trat Barbara Lison, Direktorin der Stadtbibliothek Bremen, ihr Amt an. Viele der globalen Diskussionen des Weltkongresses verdichteten sich auf lokaler Ebene mit Blick auf das Gastgeberland: Die sozio-ökonomischen Folgen der Finanzkrise stellen eine große Herausforderung für die griechischen Bibliotheken dar, ihren Aufgaben als Infrastruktureinrichtungen und Kulturinstitutionen auch unter veränderten Bedingungen und mit großen Budgeteinschränkungen nachzukommen.<sup>2</sup>

## Griechenland als Gastgeber

Athen, die Hauptstadt Griechenlands und Mutter der Demokratie, war Austragungsort des diesjährigen Kongresses. Die Stadt, in der über die Hälfte der grie-



chischen Bevölkerung lebt und arbeitet, ist so vielfältig wie die Geschichte Griechenlands selbst. Das „neue“ Athen, erbaut auf den Ruinen des alten Griechenlands, ist eine Stadt von Welt und Weltkultur – so nannte sich schon Sokrates: „Ich bin weder Athener noch Grieche, sondern ein Bürger der Welt“. Neben den zahlreichen Einwanderern aus der Türkei, Nordafrika, aber auch aus Ostasien prägen die Museen die Kultur der Stadt, ebenso wie die Tavernen und Bars der weißen Häuser. Wo könnte es passender sein, einen Weltkongress abzuhalten?

Kaum drei Stunden Flug von Deutschland, aber doch schon mit einer Zeitverschiebung von einer Stunde erreicht man die Stadt, von der viele Urlauber im August die Fähren weiter zu den zahlreichen Inseln Griechenlands nehmen. Diese Inseln waren nicht das Ziel der über 3.000 abgesandten Kolleginnen und Kollegen aus der ganzen Welt, jedoch durchaus Thema der Vorträge der Beitragenden aus Griechenland. Sie nutzten die Gunst der Stunde, die die Abhaltung des Kongresses in Athen darstellte, um die wertvollen Dienstleis-

Abb. 1:  
Blick auf die  
Akropolis und  
über Athen

<sup>1</sup> <https://2019.ifla.org/live-streaming/> [27. Oktober 2019]; die Videos können als Playliste bei Youtube abgerufen werden: <https://www.youtube.com/playlist?list=PLV81siTMahbsLVgPxETmNlhaOpEolZPZ6> [27. Oktober 2019].

<sup>2</sup> Zur aktuellen Lage der Bibliotheken in Griechenland siehe Glossiotis, Georgios/ Vassilakaki, Evgenia/ Semertzaki, Eva: Changing Greek libraries: A continuous dialogue, in: IFLA Journal 45,2 (2019), S. 69–80; Goethe-Institut Griechenland: Bibliotheken in Griechenland: Reaktionen auf ein Umfeld im Wandel: <https://www.goethe.de/ins/gr/de/kul/mag/bub.html> [27. Oktober 2019].

tungen der griechischen Bibliotheken aufzuzeigen. Diese liefern teilweise Literatur an die schwierigsten Orte – maßgeblich zu den eben genannten Inseln, die sonst Gefahr laufen würden, komplett vom Festland und dessen Informationsinfrastruktur abgeschottet zu werden. Auch die stellvertretende Ministerin für Bildung und Religion, Sofia Zacharaki, betonte in ihrer Rede während der Eröffnungsveranstaltung die Rolle, die Bibliotheken in der Literaturversorgung kleiner ländlicher Räume spielen. Diese wichtige Aufgabe sei ihr vor allem deshalb sehr bewusst, da sie selbst lange Zeit als Lehrerin tätig war.

Trotz der finanziellen Hürden, die griechische Bibliotheken in den letzten Jahren überwinden mussten und immer noch müssen, entstanden neue, innovative Projekte, die das Bibliothekswesen weiterentwickelten. So konnte beispielsweise die Nationalbibliothek Gelder der Stavros Niarchos Foundation nutzen, um das neue Hauptgebäude der nationalen Sammlung in Hafennähe aufzubauen: das Stavros Niarchos Foundation Cultural Center. Das Center beherbergt nicht nur die Nationalbibliothek, sondern auch die Oper und ein Lernzentrum für Jung und Alt. Während des Kongresses fand hier auch der kulturelle Abend statt, bei dem während traditioneller griechischer Tänze und gutem Essen die verschiedenen Nationen zu einem informellen Austausch zusammenkamen. Das Center, das über 800.000 Medieneinheiten beherbergt, bietet die kostenlose Bibliotheksnutzung an und unterhält sich durch Mitgliedschaften des Zentrums, dessen Mitglieder von Vorteilen wie Lesungen, Vorankündigungen und Rabatten im hauseigenen Café und Shop profitieren. Eine Besonderheit der Nationalbibliothek ist, dass, im Gegensatz zu den meisten europäischen Nationalbibliotheken, die Bücher auch ausgeliehen werden können.

Der Stolz der griechischen Bibliothekarinnen und Bibliothekare auf das 2016 eröffnete Zentrum war während des gesamten Kongresses spürbar. Auch bei einer Führung durch das alte Gebäude der Nationalbibliothek, das nun die Zeitschriften beherbergt, wurde der Neubau mit dem angeschlossenen Park sehr gelobt.

### Dialog für den Wandel

In Einklang mit dem Motto „Dialog für den Wandel“ lag dieses Jahr ein besonderer Schwerpunkt auf dem Ausbau der internationalen Vernetzung von Bibliotheken und Informationseinrichtungen, um gesellschaftliche und informationstechnische Wandlungsprozesse

aktiv mitzugestalten. In den Sitzungen fand das Thema beispielsweise im Kontext der Diskussionen über die internationalen Kooperationen im Bibliothekswesen, den freien Zugang zu Bibliotheken weltweit, die Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen und die Auswirkungen politischer und gesellschaftlicher Entwicklungen Niederschlag. Daneben wurden während und außerhalb der Kongresszusammenkünfte zahlreiche Anlässe geschaffen, um sich auch in informeller Atmosphäre untereinander auszutauschen. Ein relativ neues Kongressformat bildeten die Lightning Talks, die auf dem Weltkongress 2018 in Kuala Lumpur eingeführt worden waren: In Kurzpräsentationen von fünf Minuten wurden ca. sieben bis zehn innovative Projekte vorgestellt. In Athen fanden drei Lightning Talks statt, und auch im Kontext anderer Sitzungen wurden sie häufig als Auftakt für weitere Diskussionen genutzt. Ein besonderer Vorteil dieses Formats ist die inhaltliche und geographische Vielfaltigkeit der vorgestellten Projekte sowie die kurze und prägnante Art der Präsentation. Besonders eindrücklich in Erinnerung geblieben ist mir beispielsweise das von der Herlev Bibliotek in Dänemark entwickelte Konzept, ihre Leseempfehlungen auf Instagram als ästhetische Arrangements aus Titelbild, Lebensmitteln und/oder anderen, häufig auf die Inhalte des Werkes bezogenen Gegenständen darzustellen.<sup>3</sup> Ein anderes Beispiel ist die Mjölby Bibliothek in Schweden, die mit großem Erfolg einen Buchclub für Migrantinnen gegründet hat, um sie beim Erlernen der schwedischen Sprache zu unterstützen.

Eine andere Form des berufsbezogenen Austausches ermöglichte die Coaching Drop-in-Session: 30 Coaches standen bereit, um die Teilnehmer in Einzelgesprächen bei der Bewältigung beruflicher Schwierigkeiten und bei der Weiterentwicklung ihrer Karrieren anzuleiten. Durch strukturierte Fragen wurde der Coachee dabei unterstützt, selbstreflexiv Lösungsstrategien für sein Anliegen zu entwickeln. Die Kommunikation wurde dadurch erleichtert, dass sich Coaches für alle sieben IFLA-Sprachen an den Beratungen beteiligten.

Der Austausch von Erfahrungen und die gegenseitige Inspiration zu neuen Herangehensweisen stand auch im Mittelpunkt der Knowledge Cafés, zu der beispielsweise die Rare Books and Special Collections Section interessierte Kongressbesucher einlud.<sup>4</sup> Nach kurzen Impulsvorträgen wurde in Gruppen von zehn bis zwölf Personen die Frage diskutiert, welche Vorgaben und Besonderheiten es bei der Planung eines Lesesaals

3 Instagram-Account der Herlev-Bibliotek: [https://www.instagram.com/herlev\\_bibliotek/](https://www.instagram.com/herlev_bibliotek/) [27. Oktober 2019].

4 <https://iflarscs.hypotheses.org/648> [27. Oktober 2019].

für Sonderbestände zu berücksichtigen gelte. Als besonders beeindruckend erlebte ich die Vielfalt der bestandsbezogenen Herausforderungen sowie die Verschiedenheit der Ausgangs- und Rahmenbedingungen, mit denen Bibliotheken in verschiedenen Teilen der Welt konfrontiert sind. Nicht minder vielfältig waren jedoch auch die entwickelten Lösungsstrategien, die von der baulichen Integration der Lesesäle bis hin zu Schulungskonzepten und der Frage nach einer Priorisierung der Nutzerszenarien für Sondermaterialien (Forschung, Lehre, Politik und Öffentlichkeit) reichten.

Eine weitere Möglichkeit auf dem Weltkongress „(to) Beg, Borrow, or Steal Great Ideas from Around the World“<sup>5</sup> war die diesjährige Vergabe der IFLA-Auszeichnungen an Bibliotheken, die sich in verschiedenen Bereichen durch große Einsatzbereitschaft und innovative Konzepte besonders hervorgetan hatten. Neben dem Preis für die beste Öffentliche Bibliothek des Jahres und dem IFLA Green Library Award wurde auch die Auszeichnung für das besonders erfolgreiche Marketing von Bibliotheksprojekten (IFLA Press Reader International Marketing Award) vergeben. Sieger war die Bibliothek der University of British Columbia aus Kanada, die die Aufmerksamkeit ihrer Kunden auf ihre historischen Sammlungen lenkte, indem sie Auszüge davon als Malbuch aufbereitete und dem Nutzer als Download zur Verfügung stellt.<sup>6</sup>

Der durch das Kongressmotto angeregte Dialog soll sich nach Sicht der Verantwortlichen jedoch nicht in der Kommunikation der Bibliotheken untereinander erschöpfen, sondern auch nach außen wirken, um die wichtige Rolle von Bibliotheken in der Gesellschaft und der Politik präsent zu machen. Bibliotheken, so argumentierte der Keynote-Redner der Eröffnungssitzung Loukas Tsoukalis, Emeritus der Universität Athen und Präsident der Hellenic Foundation for European and Foreign Policy (ELIAMEP), tragen eine große Verantwortung als „guardians of the memory of the world and keepers of knowledge“. Tsoukalis benannte die Folgen des Klimawandels sowie die mit der voranschreitenden Entwicklung der Informationstechnologie, der Künstlichen Intelligenz und der Biotechnologie verbundenen Risiken als die großen Herausforderungen unserer Zeit. Um diesen zu begegnen, sei die Teilhabe an politischen Diskussionsprozessen, die auf der allgemeinen Bildung der Gemeinschaft und dem freien Zugang zu Informationen beruhen, eine wichtige Voraussetzung. Diese werde



© Foto: Michalis Rzos

durch ein geeintes und starkes Bibliothekswesen geschaffen. IFLA-Präsidentin Glòria Pérez-Salmerón betonte, dass das diesjährige Motto vor allem als Handlungsaufforderung zu verstehen sei. In Dialog treten bedeute zuzuhören und gehört zu werden, eine Maxime, für die sich die IFLA seit Jahrzehnten aktiv einsetze. Der starke Fokus auf der Kommunikation in der IFLA, der „Dialog für den Wandel“, bildete auch eine Grundlage für die neue Rahmenstrategie, die als eine der Höhepunkte der diesjährigen Veranstaltung vorgestellt wurde.

*Tanzperformance auf der Eröffnungssitzung in Athen 2019 (Choreografin: Sofia Spyratou)*

## IFLA-Highlights

Der Kongress bot auch eine wichtige Plattform für die IFLA, um die Aufmerksamkeit der internationalen Bibliothekswelt auf die wichtigen Projekte und Initiativen zu lenken, denen sich die Vereinigung verstärkt gewidmet hat bzw. widmen wird. Zu diesen „Flaggschiffprojekten“, wie sie Generalsekretär Gerald Leitner ankündigte, gehört die 2017 gestartete „Library Map of the World“ (Weltkarte der Bibliotheken).<sup>7</sup> Die interaktive Weltkarte bietet auf Länderbasis oder nach Bibliothekstyp unterschieden verlässliche statistische Angaben zur Anzahl der Bibliotheken, den Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeitern sowie Benutzer- und Besucherzahlen oder den Ausleihen. 2018 wurden zwei neue Funktionalitäten – die SDG Stories und die Country Profiles – eingeführt. Bei den SDG Stories handelt es sich um Berichte aus Bibliotheken weltweit, wie sie in ihren Institutionen die UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung (United Nations

<sup>5</sup> <https://www.ifla.org/node/92232> [27. Oktober 2019].

<sup>6</sup> <https://about.library.ubc.ca/colour-our-collections/> [27. Oktober 2019].

<sup>7</sup> <https://librarymap.ifla.org> [27. Oktober 2019].





Abb. 3: IFLA-Präsidentin Glòria Pérez-Salmerón mit den Nachwuchs-Stipendiatinnen Anne-Kathrin Wallmann und Franziska Zenkel

Sustainable Development Goals, SDGs) erfolgreich umsetzen. Die Country Profiles informieren über die Bibliothekslandschaft des jeweiligen Landes sowie über die nationalen Bibliotheksverbände, die zuständigen Regierungseinrichtungen, die wichtigen Policies und Gesetze sowie Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Bibliothekarinnen und Bibliothekare.<sup>8</sup> Mittlerweile sind auf der Weltkarte 125 Länder erfasst und 18 SDG-Stories sowie 13 Länderprofile dokumentiert. Der Schwerpunkt in der künftigen Entwicklung der Weltkarte liegt auf der Ergänzung der Länderprofile. Laut Gerald Leitner schließt die IFLA-Weltkarte der Bibliotheken eine empfindliche Lücke, nämlich die Öffentlichkeit darüber in Kenntnis zu setzen, „what we are all doing worldwide“.

Ein weiteres IFLA-Highlight des vergangenen Jahres ist der Global Vision Ideas Store. Der Ideas Store ist ein Resultat der Global-Vision-Diskussion, die Ende 2016 von der IFLA mit dem Ziel angestoßen wurde, Ideen, Meinungen und innovative Ansätze aus Biblio-

theken weltweit zu sammeln und in die Entwicklung des neuen Strategieplans einzubeziehen. Über den Ideas Store kann mittlerweile in mehr als 8.500 Ideen aus dem Bibliotheksbereich recherchiert werden, um auf diese Weise die Diskurse der globalisierten Bibliothekswelt abzubilden und neue Anregungen für den bibliothekarischen Berufsalltag zu gewinnen.<sup>9</sup> Neue Vorschläge können auch jetzt noch über ein Online-Formular eingereicht werden, sodass der Ideenpool weiter anwächst.

Der Ideas Store ist eine von mehreren Maßnahmen der IFLA, um ihre Mitglieder aktiv in die Entwicklung der neuen strategischen Ausrichtung einzubeziehen. Die Grundlage dafür bildet die IFLA-Rahmenstrategie für 2019 bis 2024, die während einer Sondersitzung des Weltkongresses vorgestellt wurde. Die Strategie sieht sich der Vision verpflichtet, „eine starke und vereinte Bibliothekslandschaft als Triebkraft alphabetisierter, informierter und partizipativer Gesellschaften“ einzusetzen.<sup>10</sup> Dies soll durch 16 zentrale Initiativen realisiert werden, die sich jeweils vier der folgenden Schwerpunktbereichen zuordnen lassen:

1. Stärkung der Stimme der Bibliothekswelt weltweit
2. Inspiration und Optimierung der fachlichen Praxis
3. Vernetzung und Stärkung des Bibliothekswesens
4. Optimierung unserer Organisation

In seinem Vortrag stellte Gerald Leitner vor allem die Wichtigkeit einer großen Beteiligung von Seiten der IFLA-Mitglieder heraus. Zwar seien bereits auf dem Weltkongress von den Fachgruppen circa 200 Aktionspläne entwickelt worden, aber es bedürfe zahlreicher mehr Vorschläge aus den Reihen der Mitglieder, um eine engere Vernetzung der Bibliotheken weltweit und die Verwirklichung der IFLA-Mission zu erreichen. Eine Vision ohne Umsetzung sei nur eine Halluzination, so betonte Gerald Leitner mehrfach.

### Individuelles Engagement in der IFLA

Wer trägt die IFLA nun aber eigentlich, neben der Unterstützung der institutionellen Mitglieder wie Verbände und Bibliotheken? Glaubt man Gerald Leitner, ist dies das individuelle Engagement einzelner Mitglieder. So wurde während des diesjährigen Kongresses verkündet, dass die IFLA-Mitgliedschaft nur noch halb so viel wie in der Vergangenheit kosten werde, was sie auch für Kolleginnen und Kollegen in anderen Teilen der Welt, die weniger Geld zur Verfügung haben, erschwinglicher mache.

<sup>8</sup> <https://librarymap.ifla.org/countries> [27. Oktober 2019].

<sup>9</sup> <https://ideas.ifla.org> [27. Oktober 2019].

<sup>10</sup> Deutsche Übersetzung der IFLA-Rahmenstrategie 2019–2024: <https://www.ifla.org/files/assets/hq/gb/strategic-plan/ifla-strategy-2019-2024-de.pdf> [27. Oktober 2019].

Das individuelle Engagement spiegelt sich nicht zuletzt im bereits erwähnten Entstehungsprozess der IFLA-Strategie und im großen Engagement einzelner Personen, die dazu beigetragen haben, wider. Auch in Zukunft soll die IFLA transparenter werden – weshalb vor allem die Bemühungen der IFLA-Sektion „Newcomer“ als wichtiger Beitrag für die zukünftige Entwicklung gewürdigt wurden.

Sowohl Gerald Leitner als auch die Organisatoren der Newcomer-Sektion waren sich darin einig, dass es wichtig sei, potenzielle neue Mitglieder nicht durch die Bürokratie, die ein so großer Verband wie die IFLA mit sich bringe, zu entmutigen. So war es auch gern gesehen, dass man an den Business Meetings der einzelnen Sektionen teilnahm, um aus erster Hand zu erfahren, wie diese arbeiten. In der Sektion „Reference and Information Services“ beispielsweise wurden die Vorträge für den nächsten Kongress geplant – und auch Anregungen der Gäste aufgenommen und diskutiert. Insgesamt war der Austausch auf dem Kongress sehr wertschätzend und offen. Dies war ein großer Motivationsschub, um die Anregungen des Kongresses nach der Rückkehr in die eigene Berufspraxis umzusetzen.

IFLA-Mitgliedern eröffnet sich darüber hinaus die Möglichkeit, auf einem internationalen Forum berufliche Probleme zu thematisieren, die ansonsten eher marginal Aufmerksamkeit erfahren. Ein eindrucksvolles Beispiel davon gab Jury Rukuwai von den Archives of Maori and Pacific Music aus Neuseeland, der seinen Vortrag (bewusst ohne Powerpoint-Präsentation) mit einem traditionellen Maori-Gesang begann.<sup>11</sup> Nachdem er die Aufmerksamkeit des Publikums sicher hatte, erläuterte er, welche Schwierigkeiten die Vermittlung indigener Traditionen und Bräuche, die oft nur als Audiodatei vorhanden sind, darstellen. Ohne das Wissen um die Transkription der Texte sei es leider wahrscheinlich, dass viele dieser wertvollen Informationen verloren gehen werden. Durch Vorträge dieser Art wurde den Anwesenden bewusst gemacht, welche realen Probleme abseits der großen Diskussionen um RDA, Information Literacy Framework und anderen Konzepten existieren – und dass diese Probleme zwischen den großen Themen nicht übersehen werden dürfen.

Der Bibliothekskongress hat es ein ums andere Mal geschafft, Bibliothekspolitik für jedermann zugänglich zu machen – den Bibliotheksdirektoren aus den USA oder den Metadatenspezialisten aus Japan. So endete der diesjährige Kongress mit der Aufforderung an jeden einzelnen Teilnehmer, „Motors of Change“



© Foto: Mona Kirsch

zu sein und die Inspirationen des Kongresses in die Heimatländer zu tragen und dort umzusetzen.

Mit Barbara Lison als designierter IFLA-Präsidentin hat Deutschland einen guten Stand im internationalen Bibliothekswesen, doch es liegt auch am Engagement jedes Einzelnen. Dafür gibt es viele Möglichkeiten: Ob offizielle Texte ins Deutsche übersetzen, von eigenen Projekten berichten oder sich in einer der themenspezifischen Sektionen engagieren – wie Gerald Leitner bei der Verleihung der Auszeichnung für besonderes Engagement betonte, hatten alle Preisträger mit kleinen Projekten in der IFLA begonnen.

Wer selbst einmal an einem Weltkongress teilnehmen möchte, kann sich jedes Jahr um eines der drei Nachwuchsstipendien und das Impulsstipendium für erfahrene Kolleginnen und Kollegen bewerben, die vom Berufsverband Information Bibliothek (BIB) und Bibliothek & Information International (BI-International) vergeben werden. Mit dem Ende des diesjährigen Kongresses beginnt nun die Vorfreude auf das nächste Treffen der internationalen Bibliothekswelt: Im kommenden Jahr wird der Kongress in Dublin, Irland, stattfinden. ■

*Abb. 4: Die diesjährigen Nachwuchsstipendiatinnen: Anne-Kathrin Wallmann (Volksbücherei Fürth), Mona Kirsch (SUB Göttingen), Eva Bunge (Deutsches Museum München, Koordinatorin), Franziska Zenkel (UB TUM München).*

#### **Mona Kirsch**

Referendarin an der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen.

E-Mail: [Mona.Kirsch@bsb-muenchen.de](mailto:Mona.Kirsch@bsb-muenchen.de)

#### **Franziska Zenkel**

Informationsdienste der Universitätsbibliothek der Technischen Universität München.

E-Mail: [franziska.zenkel@ub.tum.de](mailto:franziska.zenkel@ub.tum.de)

<sup>11</sup> <http://ampm.auckland.ac.nz/> [28. Oktober 2019].